

Dipl.-Ing. Volker Goebel <info@ing-goebel.com> 6.8.2021 12:33

## Re: >>> Danke - Bitte - Antrag zur Fachkonferenz

An Rudolf Hofmann <rudolf@ie-rf.de>

---

Sehr geehrter Herr Hofmann, - Geologe und Bürger

Oh - so unterschiedliche geothermische Tiefenstufen ?

Ich war ja bisher immer nur im Norddeutschen Becken.

Können Sie bitte meinen Antrag stellen ? Mir wurden

von der BASE Geschäftsstelle **die Bürger-Rechte**

**entzogen** - durch Neu- Einstufung als "Beobachter"

Salz ist nur ganz rein - na ja das Staßfurtsalz schon

aber auch Salz-Ton ist dicht. Es gibt horizontale Asche

und Sand-Schichten im Salz. Eine CO2 Blase bleibt

in der Regel relativ klein.

Für DBHD 2.0.0 brauchen wir bis - 2.200 Meter.

Für DBHD 3.0.2 brauchen wir bis - 8.500 Meter

Frage an die BGE:

Welche wissenschaftliche/technische Gründe liegen für die gewählte Tiefen-Grenze vor?

Ist vielleicht nur die hinlänglich bekannte undichte Bauweise der BGE Tec der Grund ?

Bitte stellen Sie meinen Antrag zur Abschaffung der sachfremden Tiefengrenze.

Sonst waren die letzten 8 Jahre forschen, planen und zeichnen ziemlich sinnlos.

Mit freundlichen Grüßen

Volker Goebel

Dipl.-Ing. Arch.

Endlager-Planer

.

Rudolf Hofmann <[rudolf@ie-rf.de](mailto:rudolf@ie-rf.de)> hat am 06.08.2021 11:47 geschrieben:

Hallo Hr. Dipl.-Ing. Goebel,  
ich finde Ihren Antrag gut.

Ich würde aber die Begründung zum Verständnis verstärken (Für Nichtexperten). Die Temperaturen in Bergwerken sind abhängig vom Gebirgsbau und der Mächtigkeit der tektonischen Platten. Je dicker die Platte und je geringer die Erwärmung durch natürlichen nuklearen Zerfall, um so größer ist der geothermische Gradient ((Durchschnitt 3 Grad je 100 m im Durchschnitt Abfrage: WIKIPEDIA 6.8.2021). Daher kann in Südafrika in Goldabbau in über 5000 m durchgeführt werden (PS: In dieser Tiefe wurden Bakterien nachgewiesen - Biosphäre? Im Salzbergwerk Phillipstal in Nordhessen, das ich vor Jahrzehnten besichtigen konnte, ist in die Temperatur bei ca.28 Grad bei 800m Teufe. Wie immer in der Geologie: Alles ist zeit und ortsabhängig. (In diesem Gebiet gab es Vulkanismus im Tertär der die Salzlagerstätten durchschlagen haben. Reste sind neben den Lava-Gängen im Salz auch CO2 Blasen.

Frage an die BGE:

Welche wissenschaftliche/technische Gründe liegen für die gewählte Tiefen-Grenze vor?

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf F. Hofmann  
Diplom-Geologe (Universität)

IT-Sicherheitsbeauftragter (IT-SiBe) /  
Information Security Officer (ISO)  
gemäß ISO/IEC 27001 und BSI IT-Grundschutz

Am 06.08.2021 um 10:31 schrieb Dipl.-Ing. Volker Goebel:

Arbeitsgruppe Vorbereitung

Geschäftsstelle Fachkonferenz Teilgebiete  
c/o Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE)  
11513 Berlin

Antrag FK 001 von Ing. Goebel

**Notwendig**

## **Optimale Tiefen für Endlager**



Sehr geehrte AG-V

20.07.2021

### **Abmahnung BGE für die eigenmächtige Tiefen-Grenze -1.500 Meter.**

- Das Stand-AG enthält keine Tiefen-Begrenzung für Endlager !
- Mit einem Bergwerk das eine Wasserkühlung und eine Luft-Kühlung hat, sind - 2.200 Meter mit Arbeitstemperaturen von ca. + 20 °C für die Bergleute erreichbar. – Stand der Technik.
- Sogar alte Bergwerke wie Sigmundshall sind mit - 1.650 Meter tiefer als was die nur allzu bequeme BGE anbietet.
- Bergwerke zum Gold-Abbau reichen bis - 4.000 Meter Teufe
- Siemag-Tecberg verkauft Förderanlagen bis - 3.300 Meter Teufe
  
- Endlager-Tiefe bringt SICHERHEIT durch die Distanz zur Biosphäre
- Endlager-Tiefe ermöglicht Verschluss mit Bergdruck im Steinsalz
- Endlager-Tiefe ermöglicht Verschluss mit Bitumen im Tonstein

- Bild\_Antrag-001-von-FK-Teilnehmer-Volker-Goebel-Dipl.-Ing.jpg (242 KB)